

Deutschland.

Friedrichshafen, 28. Juli. Mit Dampfboot Kaiser Wilhelm traf heute Ihre Maj. die Kaiserin Augusta Nachm. 3 Uhr von der Insel Mainau zum Besuche S. M. des Königs und der Königin hier ein und kehrte nach einstündigem Aufenthalt wieder zurück.

Stuttgart, 27. Juli. Der Kammerherr Frhr. Gerhard v. Leutrum-Ertingen ist von S. M. dem König in den erblichen Grafenstand erhoben worden.

Stuttgart, 26. Juli. Letzten Sonntag nach Beendigung der Reunion im Hotel Hermann machte ein junger Mann mittels seines Stockes verschiedene Evolutionen, Fechtübungen zc. und hieb im Uebermuth bei Verlassen des Gartens von den Gesträuchen Blätter und Nester ab, so daß ein hiesiger Herr, Privatier **Hummel**, Moserstr. 11 sich veranlaßt sah, den jungen Herrn auf das Ungebührliche seines Benehmens und auf das angeschlagene Gebot, die Gesträuche zu schonen, aufmerksam zu machen. Der junge Mensch, anstatt sein Unrecht einzusehen, wurde grob und beschimpfte Herrn Hummel, einen Mann mit weißen Haaren, in französischer Sprache, worauf Herr Hummel ebenfalls ihn französisch zurechtwies. Der andere schwieg kurze Zeit, benützte aber diese Pause nur dazu, um Herrn Hummel unversehens mit dem Stock oder Knüttel einen Schlag auf die Stirn zu versetzen und sich dann eiligst aus dem Staube zu machen. Der Schlag war so wuchtig geführt, daß Herr Hummel augenblicklich bewußtlos umfiel. Der Zustand des Verletzten verschlimmerte sich gleich Tags darauf derart, daß er heute früh an seinen Verletzungen gestorben ist. Der ganze Vorfall geschah am hellen Tag in Gegenwart von Frau und Tochter des Verstorbenen. Der Thäter konnte jedoch, da Jedermann dem Verwundeten beisprang, sich entfernen, und da eine Anzeige bis jetzt nicht erstattet worden ist, so unterblieb auch seine Verfolgung; nunmehr aber wird das Gericht Schritte thun, um seiner habhaft zu werden.

— Die Vorlesungen und Uebungen für das Wintersemester 1884/85 beginnen am Polytechnikum in Stuttgart am 6. Oktober d. J. Anmeldungen haben vom 2. bis 4. Oktober stattzufinden. — Der Unterricht für das Wintersemester an der Kunstgewerbeschule beginnt am 6. Oktober 1884. Anmeldungen haben vor dem 6. Oktober zu geschehen.

— Seit einigen Tagen sind in einem Weinberg in Untertürkheim Schwarz gefärbte Trauben zu sehen.

— Die derzeit größte und bedeutendste württembergische Rassehunde-Züchterei und Dressuranstalt von L. Burger zum „Rosengarten“ in Leonberg erhielt gestern die Ehrendiplome von 5 ersten Preisen bei der Ausstellung zu Amsterdam. Diese Anstalt hat 1880 von 18 Orten erste Preise erhalten. 1881 von 3, 1882 von 3, 1883 von 5 und 1884 bis jetzt ebenfalls 5, darunter allein von einem Orte, Amsterdam 5.

Geradstetten i. N., 27. Juli. Die Kirschen sind jetzt vorbei und die Kirschenente hat die muthmaßliche Schätzung übertroffen. Es gab zwar bloß die Hälfte gegen voriges Jahr, aber der Preis war besser und dürfte der Erlös für die Orte Grunbach, Geradstetten, ca. 10,000 M. ausmachen. Die bedeutendsten Empfangstationen waren: München 3067 Körbe, Augsburg 1253, Nördlingen 600, Gmünd 428, Alen

276, Ravensburg 219, Ulm 216 Körbe. — Die Ernte ist in vollem Gange und wird Dinkel in nächsten Tagen unter Dach sein. Obst giebt es hier auch ziemlich viel. Trauben stehen sehr schön und sind weit voran und verspricht der Herbst auch gute Ausichten. Man sieht bei den Weingärtnern nach so schweren Jahren (2 Hageljahre) wieder ergnügtere Gesichter. Möge der Himmel günstig sein und bleiben, so wird das Jahr 1884 ein gutes werden.

Gmünd, 27. Juli. Heute früh 8 Uhr kam, ganz unerwartet für die Stadt, ein Extrazug hier an, der uns von Stuttgart das 1. Bataillon des 7. Inf.-Regim. unter Kommando des Majors v. Stetten brachte. Die Mannschaft wurde im Barackenlager bei Gotteszell einquartiert. Einem hier umgehenden Gerüchte zufolge soll die Verlegung des Bataillons mit einer in der Stuttgarter Kaserne ausgebrochenen Typhusepidemie in Verbindung stehen.

— Letzten Samstag stürzte in Oberwälden (Göppingen) der 26 Jahre alte led. Bauernsohn Scheer vom obersten Theil seiner Scheuer herunter und war sofort todt.

— In Backnang haben die Gerber durch Errichtung einer eigenen Metzgerei den mit Fleisch und Häuten sehr theuren Metzgern eine bedeutende Konkurrenz und für sich ein gutes Geschäft gemacht.

Marbach, 28. Juli. Heute Nachmittag verunglückte der hiesige Bürger Nappold beim Erntegedächtnis auf eine bedauerliche Weise. An einer steilen Stelle wollte er den mit Garben schwer beladenen Wagen sperren, während dessen die Pferde rasch anzogen, worauf der Fuhrmann vom Wagen erfaßt und eine ziemliche Strecke geschleift wurde. Schwerverletzt mußte er nach Hause getragen werden.

— Eine wegen Landstreicherei mit 10 Tagen Arrest bestrafte Frauensperson in Ludwigsburg beging am letzten Tage ihrer Haft einen kleinen Gelddiebstahl an einer Mitgefangenen und brachte denselben bei ihrer Entlassung aus der Haft selbst zur Anzeige — um wieder aufgehoben zu werden. Es scheint demnach im Gefängniß nicht so übel zu sein.

Crailsheim, 27. Juli. Beim heutigen Gottesdienste in der St. Johanniskirche wurde plötzlich vor Anfang der Predigt ein hiesiger Bürger vom Schläge gerührt; derselbe wurde bewußtlos aus der Kirche getragen und war kurze Zeit darauf eine Leiche.

— Die Qualität der aus den Sandsteinbrüchen bei Neuenstein gebrochenen Sandsteine findet immer mehr Anerkennung, dieselben werden bis nach Straßburg und Amsterdam versandt.

Mottenburg, 28. Juli. Heute erhielten durch den hochw. Bischof 26 Alumnus die Priesterweihe, wovon 22 am 3. August und die übrigen am 10. August ihre Primiz feiern werden. Schon früher hatten zwei Seminaristen die Weihe erhalten, im ganzen jedoch 5 weniger als voriges Jahr. Für den Eintritt ins Priesterseminar sind für nächsten Okt. 21 angemeldet. Obgleich manches Vikariat noch unbesezt bleiben muß, so herrscht in der Mottenburger Diözese doch kein dringender Priesterangel mehr.

— In Freudenstadt wurde ein Arbeiter durch einen Kollwagen überfahren und starb derselbe an den erhaltenen Verletzungen.

— In Spaichingen hat sich ein Handwerksbursche unter das Bett der dortigen Madwirthin Stehlens halber versteckt, wurde aber entdeckt und festgenommen.

— Tuchmacher Schaal in Reutlingen, welcher seinen Tuchladen in Brand gesteckt hatte und dann flüchtig geworden war, wurde in Neckartreglingen als Leiche aus dem Neckar gezogen.

— Von Ulm gingen am 27. Juli 10 Lazarethgehilfen nach Stuttgart ab, um das Sanitätspersonal wegen des in der dortigen Garnison ausgebrochenen Typhus zu verstärken.

— In Grimmelfingen (Ulm) begingen gestern Söldner Merkle und seine Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. An der Feier nahmen zahlreiche Bekannte und die ganze Gemeinde Theil.

— In Haigerloch (Hohenzollern) wurde vorgestern bei der dortigen Bezirkssteuerkasse ein Reichsklaffenschein zu 50 Mark einbezahlt, welcher als gefälscht erkannt wurde. Verschiedenen Anzeichen nach ist dieser Schein einer von denjenigen, welche in der Nähe von Rottweil aufgetaucht sind.

— In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in nächster Nähe von Lohr (Bayern) ein 17jähr. Mädchen todt aufgefunden. Der Verdacht, die That verübt zu haben, lenkte sich sofort auf den Geliebten des Mädchens, den led. Schuhmacher Jos. Schwind, mit dem das Mädchen an dem betreffenden Abend von einer Tanzmusik allein heimkehrte. Zu vor hatten beide noch wegen Eifersucht im Gasthaus einen Streit mit einander. Nach Verübung der That ging der Mörder flüchtig und trieb sich seither im Speßart herum, bis er am 26. ds. von der Gendarmerie aufgegriffen und in das hiesige Gefängniß gebracht wurde. J. Schwind soll die That bereits eingestanden haben.

Karlsruhe, 27. Juli. Der Aufenthalt der Kaiserin auf Schloß Mainau dürfte der Dauer nach ein völlig unbestimmter sein und von dem Wohlfinden der hohen Frau bzw. deren Stimmung abhängen. Inzwischen empfängt die Kaiserin auf ihrem improvisirten Sommeraufenthalt fürstliche Besuche und schon dies deutet darauf, daß es durchaus nicht die Absicht stillster Zurückgezogenheit ist, durch welche der Aufenthalt auf Schloß Mainau veranlaßt wurde.

— Ende September wird in Berlin eine Konferenz von Vertretern der Bundesregierungen, sowie von Eisenbahnverwaltungen zu einer Berathung über die Umgestaltung des deutschen Bahnpolizeireglements zusammentreten.

— Nicht sämmtliche, sondern nur die direkt beteiligten Großmächte (Oesterreich, Deutschland und Frankreich) erhoben gegen die Aufhebung der fremden Postämter in Konstantinopel formellen Protest. Die andern 3 Großmächte unterstützten jedoch diese Einsprache.

— Die japanesische Regierung hat sich an das Berliner Polizeipräsidium mit der Bitte gewandt, behufs Reorganisation des Polizeiwesens in Japan den Uebertritt einer Anzahl von Polizeibeamten in japanesische Dienste zu vermitteln. Es werden in Folge dessen 1 Polizei-Lieutenant, 1 Wachtmeister und 2 Schutzleute nach Japan gehen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 27. Juli. Die Vertreter der beteiligten Mächte in Konstantinopel erhielten den Auftrag, der Pforte entschiedenen Widerstand betreffs der Aufhebung der Postämter kundzugeben und die Zurücknahme der Entschließung zu fordern.

— Die Deutschen in Siebenbürgen rüsten sich, um die 700jährige Einwanderung in das Karpathenland würdig zu feiern. Ein groß angelegter historischer Festzug (etwa 1000 Personen werden daran theilnehmen), soll am 24. August d. J. in Hermannstadt stattfinden, um dieses denkwürdige Ereigniß zu verherrlichen.

Wien, 28. Juli. Der oberste Gerichtshof verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde Stellmacher's und bestätigte vollinhaltlich das vom ersten Richter erkannte Todesurtheil.

Frankreich. Eine legitimistische Versammlung, in welcher der Vater des Don Carlos von Spanien, Don Juan von Bourbon, als französischer Thronprätendent der Legitimisten anerkannt wurde, hat am 27. in Paris stattgefunden.

Italien. Rom, 28. Juni. Herr v. Schlözer wurde heute vom Papste zum Abschied empfangen; er stellte dem Papste hierauf den neuen Legationssekretär Grafen v. Monts vor.

Türkei. Konstantinopel, 28. Juli. Der Kassierer

der russischen Botschaft, Boultchev, ist gestern Nachmittag 1 Uhr, nachdem er in der Banque Ottomane siebzehnhundert Pfund erhoben hatte, von einem Individuum überfallen, und durch Stockschläge auf den Kopf betäubt, des genannten Geldbetrags beraubt worden. Der Verbrecher ist bisher unbekannt. Boultchev ist nur leicht verwundet.

Konstantinopel, 28. Juli. Fatime Sultane, Schwester des Sultans und Frau des in Laif eingeschlossenen Mouris Pascha wurde heute feierlich beerdigt.

— Sehr unzufrieden mit dem bisherigen Mißerfolg der Konferenz ist man, wie aus Konstantinopel berichtet wird, in türkischen Regierungskreisen. Der Vertreter der Türkei in London empfing Instruktionen, keinen Schritt zu thun, der andeuten könnte, daß die Türkei in Uebereinstimmung mit irgend einer der Mächte handle.

Konstantinopel, 29. Juli. Ein Brand in Marasch zerstörte 1200 Häuser, darunter 1000 Läden, drei Moscheen, das Gemeindehaus und die Hauptwache.

England. London, 28. Juli. Seit Donnerstag hat ein häufiger Meinungsaustrausch zwischen den Delegirten zur Konferenz stattgefunden. Es verlautet, daß alle Mächte außer England die Vorschläge Waddington's begünstigen.

— Nach einer Meldung der Londoner Abendblätter vom 28. ds. werden die Vertreter der Mächte ein provisorisches Abkommen zur Bestreitung der dringendsten finanziellen Bedürfnisse Egyptens durch Vorschuß aus englischen Staatsmitteln sanktioniren, worauf die Konferenz auf unbestimmte Zeit vertagt wird.

— Gladstone theilte in der Sitzung vom 28. über die Konferenz mit, es sei in derselben ein wichtiger Punkt zur Erörterung gelangt, betreffs dessen die Konferenzbevollmächtigten an ihre Regierungen zu berichten gewünscht hatten; er hoffe, die Antworten würden noch für die morgige Sitzung eintreffen.

London, 28. Juli. Die Konferenz dauerte 3 Stunden und vertagte sich dann auf morgen.

Amerika. Rio de Janeiro, 28. Juli. Dem Ministerrath ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der die Gesetzgebung über die Sklaverei in einigen Punkten ändert. Es wird darin die Befreiung aller Sklaven über 60 Jahre ausgesprochen, die Errichtung neuer Sklavenregister angeordnet und die zu leistende Arbeit nach Geschlecht, Alter und Körperkraft der Sklaven neu geregelt. Man hofft mit diesem Gesetze die Sklaverei innerhalb zehn Jahren gänzlich beseitigen zu können.

New York, 25. Juni. Die heftigen Wirbelstürme, welche in Wisconsin Minnesota und Kansas am Dienstag u. Mittwoch wütheten, richteten großen Schaden an. Zwölf Personen wurden durch Blitzeinschlag und einstürzende Gebäude getödtet und 16 schwer verletzt.

Afrika. Kairo, 29. Juli. In Assuan laufen unbestätigte Gerüchte um, wonach Osman Digma am 18. ds. Mts. von einem Angehörigen des Bishari-Stammes ermordet worden sei.

Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

„Dienstleistungen, die ehemals von den fremden Völkern später eben von dem niederen christlichen Volke für reiche Bezahlung ausgeübt wurden, sind unerlässlich und wenn man auch eingestehen muß, daß es eine gewisse Thorheit ist, sich in Folge der Ceremoniengefeße von Fremden abhängig zu machen, so hat dies doch wohl wiederum dazu beigetragen, das gänzliche Aussterben des reinen Judenthums, das mit dem erhabenen Gottesglauben identisch ist, zu verhindern.

Als meine Eltern sich verheiratheten, trat trotz des geheimen Verbots ein katholisches Mädchen in ihren Dienst. Meine Eltern verhinderten es nicht, seine religiösen Pflichten auszuüben und so blieb Franzi, das war der Name des Mädchens, bei ihnen, ohne daß ihr von Seiten der geistlichen Herren im Städtchen ein Hinderniß in den Weg gelegt wurde.

Franzi war meinen Eltern treu ergeben und sie versüßten

ihr die Arbeit durch reichlichen Lohn, durch kräftige Kost und hübsche Kleider, so daß Franzzi, die ein sehr angenehmes Meublere hatte, das schmuckste, aber auch beneidete ärmere Mädchen im Orte war. Bald fanden sich Liebhaber ein und, um es kurz zu machen, sie war eben keine widerstandsfähige Natur, als mein ältester Bruder nach zweijähriger Ehe zur Welt kam, konnte Franzzi seine Amme werden, da meine Mutter sich zu leidend fühlte, um ihn selbst zu nähren. Meine Eltern hatten das junge Mädchen vor der Wuth ihres Vaters und Bruders beschützt, ihm materiellen und geistigen Beistand geleistet und da das Kind, ein Mädchen, kurz nach der Geburt starb, so übertrug sie ihre ganze volle Liebe auf den kleinen Säugling, den ihr meine Eltern anvertrauten. Ueber ihren Verführer schwieg sie hartnäckig und trotz der Drohungen der Andern, trotz der Bitten meiner Eltern, ihnen den Namen desjenigen zu nennen, der ihre Jugend mißbrauchte, kam kein Geständniß über ihre Lippen; „ihr Vichtvater kenne ihn, das sei genug,“ wiederholte sie auf alle Fragen.

Pfötzlich tauchte das Gerücht auf, ein junger Jude, der viel in unserm Hause verkehrte, sei der Vater des Kindes und zu gleicher Zeit — sein Mörder. Woher es kam, wodurch es sich wie ein Lauffeuer verbreitete, wer konnte es sagen; es war da und traurige, entsetzliche Konsequenzen entwickelten sich daraus.

Franzzi blieb auch jetzt noch stumm; für alle Fragen hatte sie nur ein leises Kopfschütteln, dann, als die Verläumdung sich immer breiter machte und die Gemüther der fanatisirten Menge in Gährung brachte, bittre Thränen aber keine Worte und nur wenn Ignaz Lämmel, so hieß der junge Mann, der ein kleines Geschäft inne hatte, bei uns erschien, wickelte sie ihm sichtbar aus und ihr scheues Wesen ihm gegenüber gab meinen Eltern viel zu denken, obgleich Ignaz, harmlos wie immer, ohne je ein Wort über die fatalen Gerüchte zu verlieren, ohne sich um Franzzi zu kümmern, bei uns verkehrte und auf meine Eltern stets den Eindruck eines rechtschaffenen und warmherzigen Menschen machte, der weder ein Mädchen unglücklich machen, tausendmal weniger ein schreckliches Verbrechen auszuüben vermochte.

So war Ostern herangekommen und wie es ja größtentheils der Fall ist, trafen die jüdischen und christlichen Feiertage zusammen.

Das jüdische Osterfest hat für nicht Eingeweihte etwas Mysteriöses und es wurde ehemals von bösen, fanatischen Menschen dazu benutzt, die Juden in ein schlechtes, gehässiges Licht zu stellen.

Die einfachen Ceremonien, die bei dem sogenannten Ceyder-Abend, der das Fest der Befreiung aus ägyptischer Sklaverei einführt, stattfinden, haben ehemals mancherlei Stoff zu Verläumdungen aller Art gegeben und gerade diese Feiertage, die ja auch bei den Christen eine aufreizende, anstachelnde Bedeutung haben, da ja die Legende der Kreuzigung und Auferstehung des Messias immer von Neuem vorgeführt wird, giebt ja die schönste Gelegenheit, den im Einschlummern begriffenen Haß gegen die Juden zu neuem Leben zu erwecken.

Wie in den meisten katholischen Städten, so wurde auch in unserer Heimath die Grablegung Christi am Oster-Sonntag-Abend mit möglicher Pompe ausgeführt und die gläubige Menge kniete an dem mit Blumen und Kränzen, mit Teppichen und reichen Decken verzierten Grabe des Heilands und murmelte Gebete und Verwünschungen gegen diejenigen, die ihn gerichtet haben sollen.

Meine Mutter hatte trotz der Vorbereitungen zum Feste, das am Ostersonntag begann, der Franzzi erlaubt, in die Kirche zu gehen und während ihrer Abwesenheit machte die Mutter Alles für den Abend, den auch Ignaz Lämmel bei uns verleben wollte, bereit.

Die Tafel war gedeckt, der Wein stand bereit, die Mazze, dieses traditionelle Gericht, lag unter der blendend weißen Serviette verborgen; die bittern Kräuter, Eier und Salz, die Bibel, aus der nach dem Geseß die Geschichte der Ausfuhrung aus Egypten laut vorgelesen werden muß, lag vor dem Sitze des Hausherrn, der Wein für den Propheten, den man an diesem Abend naiver Weise zu erwarten pflegt, war nicht vergessen und mit dem kleinen Sohne auf dem Arme erwartete die Mutter die Heimkehr ihres Gatten und Ignaz Lämmels aus der kleinen Synagoge, als ein Lärm von der

Gasse her, der immer heftiger zu werden schien, sie aus ihren freundlichen Gedanken herausriß.

Ihr wars, als höre sie ihres Gatten, dazwischen eine weinende, heftig schluchzende Frauenstimme und je näher sich der Strom der Menschen heranwälzte, desto deutlicher wurde es ihr, daß es Franzzi war, die von schimpfenden, tobenden Menschen umgeben, von meinem Vater vertheidigt, dem Hause zuschritt.

Eine entsetzliche Angst bemächtigte sich der einsamen Frau; mit hochklopfender Brust lauschte sie, den wenig Wochen alten Knaben fest an sich pressend, dem immer näher kommenden Getöse.

Da öffnete sich plötzlich die nach dem Gärtchen führende Thür und bleich wie ein Gespenst, die Kniee schlotternd, die Haare wild um die Stirn hängend, mehr einem Geiste als einem Lebenden ähnlich, stürzte Ignaz Lämmel herein und vor Angst zusammenbrechend, rief er:

„Retten Sie mich, um Gottes Barmherzigkeit willen, verbergen Sie mich vor der wüthenden Rotte, die mich einen Christenmörder, einen Verbrecher nennt, weil ich Franzzi verführt, ihr Kind umgebracht haben soll. So war Gott mir helfe, so war ich hoffe, einst selig zu werden, ich bin unschuldig, ich habe nie mit einem Blicke das Mädchen beleidigt, nie ein unnützes Wort mit ihm gesprochen, aber die Zeit drängt, verbergen Sie mich, wenn Sie nicht einen Mord auf Ihrem Gewissen haben wollen. Hören Sie,“ fuhr er zähneklappernd fort, „sie sind schon ganz nahe, noch wenige Minuten und ich bin verloren.“

Mit einem unsagbaren Schreck hatte meine Mutter diese Worte vernommen. Der unglückliche junge Mann stand händeringend, verzweifelt vor ihr und nur dem Augenblick gehorchend, ohne an die Folgen, die ihr drohten, zu denken, stand sie auf, ihr Kind schützend in den Armen haltend und winkt dem Freunde, ihr zu folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Juli. (Landesproduktenbörse.) Das Wetter war in der letzten Woche recht unbeständig und erschwerte das Erntegeschäft in unliebsamer Weise; hoffentlich wird nach und nach beständigere Witterung eintreten, daß es uns möglich wird, unsern Erntesegen in konkurrenzfähiger Qualität einzuheimen. Auf dem Getreidemarkt hat sich nichts verändert, derselbe verlief überall ruhig und ohne bemerkenswerthe Preisveränderung. Die vorhandenen alten Borräthe in Verbindung mit den neuen Ernteaussichten lassen keine festere Stimmung aufkommen und halten die Spekulation zurück, sich in größere Unternehmungen einzulassen, auch ist dieselbe eingedenk der Opfer, welche ihr voriges Jahr ein rasches Zugreifen auferlegt hat. Unsere Börse verkehrte in ziemlich ruhiger Stimmung, doch war der Umsatz in Brodfrüchten nicht unbedeutend. Mehl wurde stark angeboten, aber die geforderten Preise nicht verwilligt.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen bayr. Mark 20, Weizen amerik. M. 20.50, Weizen russ. sarow. M. 19.50—19.75, Weizen russ. affow. Mark 17.25—18.40, Weizen kaliforn. M. 20.25, Kernen M. 20.75. Gerste neue ungar. M. 20.25, Hafer M. 17, Kohnreps neu M. 25.50—27, Kohnreps bayr. M. 27.50.

Kleine Mittheilungen.

— Die kleinste Scheere, die je verfertigt worden, befindet sich im Besitz eines Messerfabrikanten in London. Sie ist nur $\frac{3}{20}$ Zoll lang, und die einzelnen Theile haben die Stärke eines Pferdehaars; nichtsdestoweniger ist sie vollkommen scharf gearbeitet und öffnet und schließt sich gut. Sie wird in einem Futterale aufbewahrt, das aus einer ausgebohrten Stopfnadel besteht, deren Dohr abgeschraubt werden kann, und dem Ganzen dient eine elsenbeinerne Büchse, mit Silber ausgelegt, als Hülle.

— Die Collegen. Der erste Liebhaber kommt zum Fröhschoppen und findet seinen Freund, den Komiker, beim Lesen der Morgenzeitung, welche die Theaterkritiken zu enthalten pflegt. Liebhaber: Was liest Du denn da, Andreas? Du machst ja ein vergnügtes Gesicht, das kennt man gar nicht bei Dir. Du wirst gewiß tüchtig gelobt? Komiker (sich vergnügt die Hände reibend): Nein, mein Junge, aber Du wirst tüchtig heruntergemacht.

— Aus Barmen, 23. Juli, berichtet die „Frkf. Ztg.“: Eine ganz merkwürdige und zugleich höchst lebensgefährliche Eisenbahnfahrt machte heute ein Bahnwärter der Station Barmen-Nittershausen. Derselbe hatte seine einige Minuten Wegs vor der Station entfernt liegende Barriere bereits geschlossen, als er einen Mann das Geleise überschreiten sah. Im Begriffe, denselben zu ergreifen und fortzuziehen, wird der Bahnwärter von dem heranbrausenden Zuge erfasst; der Wärter erfasste aber den Buffer der Lokomotive und klammert sich krampfhaft fest. In dieser Situation wird er mit rasender Geschwindigkeit bis zur Station geschleppt und langt dort glücklich lebendig und ziemlich unverletzt an. Nur von seinen Stiefeln waren die Sohlen verschwunden und seine Hose war größtentheils an einer Weiche hängen geblieben. Der Mann, den der waghalsige Bahnwärter hatte retten wollen, war zurückgewichen und mit dem Schrecken davongekommen.

— Die größte Uhr der Welt ist diejenige am Thurme des Westminsterpalastes in London. Die vier Zifferblätter der Uhr haben 22 Fuß im Umfange, und jede Minute rückt der Zeiger fast 7 Zoll weiter. Die Uhr geht 8 1/2 Tage, schlägt jedoch nur an 7 1/2 Tagen und zeigt deshalb selbst an, wenn das Aufziehen derselben vernachlässigt worden. Das Aufziehen des Schlagwerkes dauert 2 Stunden. Der Pendel ist 15 Fuß lang, die Räder sind von Gußeisen. Die Stundenglocke hat eine Höhe von 8 Fuß und 9 Fuß im Durchmesser; sie wiegt fast 15 Tonnen (300 Centner) und der Hammer allein wiegt über 400 Pfund. Die Glocke schlägt die Viertelstunden und die Stenographen im Parlament reguliren nach ihr ihre Arbeit, indem bei jedem Schläge ein Stenograph von einem Anderen abgelöst wird; der Abgelöste zieht sich zurück, um die Notizen zu schreiben, welche er während 15 Minuten genommen hat.

— Ein Haifischessen ist gewiß das Neueste, was Berlin zu gewärtigen hat. Der als ehemaliger Obermund-

koch des Fürsten Hyderabad in Indien bekannte Mr. P. Mulet wird nämlich laut der „Ztg.“ in allernächster Zeit in der Schloßbrauerei zu Schöneberg ein solches Essen arrangieren. Mulet hat mit der Brighton-Fisch-Compagnie einen Vertrag abgeschlossen, laut welchem sich die Compagnie verpflichtet, dem Mr. Mulet je nach Bedarf lebende Haifische, nicht unter 600 Pfund bis Antwerpen zu liefern. Ein zum Transport des ersten Haifisches nach Berlin angefertigter Behälter ist bereits über Antwerpen nach Brighton abgegangen. Derselbe ist 24 Fuß lang und 5 Fuß breit und hoch. Um das Warmwerden des Seewassers zu verhindern, ist der Behälter doppelwandig, damit in die hohlen Räume Eis gesteckt werden kann. Nachdem der hier angelangte Haifisch ausgestellt worden, soll er in der gedachten Brauerei geschlachtet und am Spieße geröstet werden.

— Eine kühne Schwimmerin. Miss Beckwith, eine bekannte Schwimmkünstlerin, beabsichtigt in der zweiten Woche des August den Versuch zu machen, über den Canal von Dover nach Calais zu schwimmen.

— Die bekannte Firma G. Gerson in Berlin hat Unterschleife eines ihrer Buchhalter in der Höhe von 68,000 M. entdeckt und glaubt, noch weiteren Defekten auf der Spur zu sein.

— Kinder mund. „Wozu ist der Mund, Frischchen?“ — „Zum Essen, Mama.“ — „Und die Augen?“ — „Zum Sehen.“ — „Und die Nase?“ — (Nach langem Besinnen): „Um die Fingerchen hineinzustecken.“

— Gespräch auf der Badepromenade. „Haben Sie gehört, lieber Freund, daß die schöne Baronesse v. F. den reichen Geheimen Commissionsrath M. heirathet?“ — „Unmöglich.“ — „Ich versichere Sie!“ — „Ja, wissen denn die Eltern nicht, daß er schon zweimal verrückt war?“ — „Was thut's? Es handelt sich ja um eine — VernunftChe.“

Revier Murrhardt.

Nadelstammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. August Morgens 9 Uhr

in der Krone in Fornsbad aus Garnersberg, Hornberg Abth. 7 u. 9, Rothenbühl Abth. 1 3 u. 6 und Bruch Abth. 2 3 u. 12:

6 Stämme I. Classe mit	13,64	Fm.,
17 " II. " "	29,38	" "
49 " III. " "	48,76	" "
129 " IV. " "	73,94	" "
11 Säglöße I. " "	15,17	" "
34 " II. " "	27,49	" "

Rm.: 48 büchene Prügel, 60 dto. Reisprügel, 8 büchene Scheiter, 1 dto. Prügel, 64 Nadelholzscheiter, 106 dto. Prügel und Anbruch, 3 tannene Rinden und 40 ungeh. eichene Wellen.

Revier Schwend.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 4. August Vormittags 10 Uhr im Ofsen in Schwend aus Staatswald Kirchengberg 7 und 8:

Rm.: 67 buch. Schtr., Prgl. und Anbruch, 139 tann. Schtr., 74 dto. Prgl., 177 Anbruch, 54 weißtann. Rinde und 7 Spaltholz, sowie aus Dammerswald und Heppichgehren: Rm. 71 tann. Stockh. im Boden.

Hellershof.

50 Centner

gutes Klee- & Wiesenheu verkauft

Johs. Gied.

Welzheim.

Ein jüngerer ordentlicher

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Carl Straub, Schneider.

Mittelweiler.

6- bis 800 Liter Most

hat zu verkaufen

Jakob Klink, Gutsbesitzer.

Rienharz.

Geld-Offert.

Gegen gesetzliche Sicherheit können auf den 1. August 1400 Mark ausgeliehen werden von

Johannes Maier, Pfleger.

Nichstruth.

Eine noch ganz neue **Saundreschmaschine**, eine bereits noch neue **Futterschneidmaschine**, einen zweispännigen **Wagen**, ein noch neues einpänniges **Ruhwägle** hat zu verkaufen

Schmied Kugler.

Schrader's Trauben-Brust-Honig in Flac. à 1 M., 1 M. 50 Pf. u. 3 M. wird allen Brust- und Hustenleidenden als vorzüglichstes Hustenmittel bestens empfohlen. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. In Welzheim Apotheke. Ferner in den Apotheken zu Backnang, Gaildorf, Murrhardt u. Sulzbach. In Gmünd bei Franz v. Auer. Alsdorf bei Buch. Müller.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in **9 Tagen.**

machen. Näheres bei dem **Haupt-Agenten** **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Heinr. Chr. Wilfinger** in Welzheim, **B. Wilfinger** " Lorch, **C. G. Breuninger** " Rudersberg, **Carl Beil** " Schorndorf, **Friedr. Gaeder** " Gmünd.